

Erstlingswerk weckt Emotionen

Reiden | Christian Barmettler veröffentlicht seinen ersten Roman

Was bewegt mit Christian Barmettler einen Schweizer, seine Erlebnisse in Holland in einem Buch festzuhalten? Neben der Magie dieses Landes mit Wind und salzig riechender Luft die vielen spannenden Erlebnisse, die er den Menschen zugänglich machen wollte.

von **Sonja Grob**

Im Alltag ist der 33-jährige Reider Christian Barmettler als Servicetechniker unterwegs. Als Mitarbeiter einer Firma, die für Kabelfernsehnetzbetreiber in der ganzen Schweiz Dienstleistungen anbietet, erledigt er Unterhaltsarbeiten und Wartungen. Wenn er Ferien plant, gibt es für ihn nur eine Destination: Holland. Die Begeisterung für dieses flache Land mit den vielen Gegensätzen zur Schweiz fing 1997 an. Eine Fernsehsendung, in der ein kleiner Holländer sang, gab den Anstoss, mehr über den Wohnort des Jungen zu erfahren. In der Bibliothek deckte er sich mit Büchern ein und mit jeder Zeile, die er las, wuchs die Faszination. Obwohl er noch nicht dort war, lernte er sogar Holländisch. Dies kam ihm bei seinem ersten Besuch in Amsterdam im Jahr 2000 zugute und öffnete ihm inzwischen viele Türen, die anderen verschlossen bleiben. «Es gibt viele Leute, die nur zu reden beginnen, wenn ich mich mit ihnen in ihrer Muttersprache unterhalte», sagt Christian Barmettler. Tiefe Einblicke ins Leben der Holländer gewinnt er auch in der Schweiz: er ist wohl das einzige Schweizer Mitglied im Niederländischen Verein Luzern. Hier nimmt er aktiv am Vereinsleben teil.

Der Wind und die Sonne

Seit 2008 entdeckt Christian Barmettler Holland mit seinem Fahrrad. Liest man sein Autorenprofil, steht da zwar, dass für ihn Regen, Wind und Kälte Unglück bedeuten. Wie passt denn das zu seiner Liebe zum Land der Deiche und der blühenden Tulpenfelder? «Das anhaltende Aprilwetter gehört für mich einfach dazu.» Zwar schein fast täglich die Sonne, aber genauso regne es auch fast jeden Tag. «Ich habe schon oft mit dem



Acht Monate Schreiarbeit benötigte Christian Barmettler für seinen nun erschienenen Roman.

Foto **Sonja Grob**

Die Geschichte

Christian Barmettlers Roman ist Geschichte und Reiseliteratur zugleich, die viele Regionen der Niederlande detailliert beschreibt.

Neun Jahre sind vergangen, seit Eriks Schwester während einer Europareise verschwunden ist. Eine Postkarte aus Brügge ist ihr letztes Lebenszeichen. Seitdem fehlt von ihr jede Spur. Eriks anfängliche Hoffnung auf einen Erfolg der Internationalen Fahndung ist schon längst der Trauer und Resignation gewichen. Ablenkung findet er nur in seiner Arbeit. Als eines Ta-

ges ein Bild von Brügge alle verdrängten Emotionen wieder hochkommen lässt, entschliesst er sich, selbst auf die Reise zu gehen. Es wird ein Aufbruch zu ungewissen Ufern, der ihn in ein faszinierendes Land und zu Menschen führt, die ihm viel zu erzählen haben. Und tatsächlich stösst er auf seiner Reise immer wieder auf rätselhafte Spuren, die seine Schwester für ihn gelegt zu haben scheint. **sgw.**

«Das Geheimnis vom IJsselmeer», 220 Seiten, gebunden, erschienen im Verlag Kern, Bayreuth ISBN: 9783944224008.

Velo gegen den Wind gekämpft», beschreibt er seine Fahrten, die er immer mit der Hoffnung auf schönes Wetter startet. «Doch dann kommt wieder ein Regenschauer – es ist wohl ein bisschen eine Hassliebe.»

Acht Monate Schreiarbeit

Die vielen spannenden Erlebnisse waren der Ausschlag, einmal über diese zu schreiben. Einfach ein Sachbuch sollte es nicht werden und so liess Christian Barmettler seine Erfahrungen in eine

«Das Wetter in Holland? Für mich eine Art Hassliebe.»

Christian Barmettler

Autor, Reiden

fiktive Geschichte (siehe Kasten) einfließen. Damit entstand der Roman «Das Geheimnis vom IJsselmeer» mit einem emotionalen und geheimnisvollen Hintergrund und gleichzeitig eine Reiseliteratur, welche verschiedene Regionen Hollands beschreibt.

Nach acht Monaten Schreiarbeit gab er sein Werk einigen Freunden zum Lesen und diese waren der Meinung, es sei gut und es müsste publiziert werden. Also ging die Suche nach einem Verlag los. Vorerst in der Schweiz. Zahlreichen Schweizer Verlagen schickte er einen Auszug aus seinem Manuskript. Als sich kein Erfolg abzeichnete, dehnte er die Anfrage im deutschsprachigen Raum aus und bekam von kleineren Verlagen Angebote, bei denen er sich finanziell beteiligen sollte. Denn diese wollen bei einem neuen Autor nicht das gesamte Risiko allein tragen. «Man weiss ja im Voraus nie, ob es etwas wird oder nicht», begründet Christian Barmettler diese für ihn verständliche Zusammenarbeit. «Ich fand dann einen Verlag, bei dem ich das Gefühl hatte, dass der Beitrag meinerseits in einem fairen Rahmen liegt.» Womit die Arbeiten für die Publikation seines Erstlingswerks begannen, das er nun stolz in seinen Händen halten kann.